

## Sportteam des Jahres

# SCHWEIZER EISHOKEY- NATIONALMANNSCHAFT

**Es Im Januar 2014 wurde die Schweizer Nationalmannschaft im Swiss Sports Award zum Sport-Team des Jahres gewählt und das zurecht. Denn 2013 gelang den Schweizer Hockeyanern die Sensation des Sportjahres. Die Schweizer Nationalmannschaft spielte sich souverän von Runde zu Runde an der WM in Stockholm direkt ins Finale und gewann Silber!**

Von Otto Lanz

Bei ihrem Run durch die WM in Stockholm Richtung Siegespodest bezwang die Schweizer Hockey-Nationalmannschaft einen Gegner nach dem anderen siegreich, auch ganz grosse wie z.B. die USA (im Halbfinal gewannen die Schweizer gegen USA mit 3:0). Das Halbfinalspiel war der neunte Sieg in Folge und es war ein Meisterstück des Nationalteams. Besser als im Spiel gegen die USA kann man nicht Eishockey spielen.

Erst im Final verloren die Schweizer und gewannen statt Gold Silber. Erstaunt sahen die Zuschauer bei den Schweizer Spielern im ersten Moment Tränen fliessen, aber schon am nächsten Tag waren die Tränen vergessen, zurück in der Schweiz wurde das Team von Trainer Sean Simpson landauf und landab gefeiert. Für den Schweizer Eishockey-Verband war der WM-Erfolg der Nationalmannschaft unbezahlbar, das Renomé des Sports hat hierzulande richtig zugelegt. Allein das Finale sahen 1,2 Millionen TV-Zuschauer, das war die beste Quote des SRF im ganzen Jahr.

Die Schweizer überzeugten an der WM durch Konstanz und geschlossene Mannschaftsleistung. Ein ganz besonderes Team, das dank seinen besonderen Qualitäten auch die Auszeichnung zum Sport-Team des Jahres verdient hat.



## Auf nach Sotschi Olympia 2014

Im Januar 2014 nominierte der Headcoach der Schweizer Herren A-Nationalmannschaft, Sean Simpson, 25 Spieler für die Olympischen Winterspiele in Sotschi (RUS) vom 12. bis 23. Februar 2014. Im Falle einer verletzungsbedingten Nachnominierung kann Sean Simpson auf die Sidelist zurückgreifen, welche 27 Spieler umfasst. Erstmals hat Simpson viele NHL-Spieler ins Nationalkader berufen. Sportjournalisten stufen die Mannschaft von Sotschi als die beste Eishockeymannschaft, die je für die Schweiz gespielt hat.

Die Nationalmannschaft absolviert vom 3. bis 5. Februar 2014 ein Trainingslager in Kloten und reist am 6. Februar nach Sotschi. Vom 7. bis 11. Februar 2014 trainiert die Mannschaft auf Olympischem Eis. Die in Nordamerika engagierten Schweizer Spieler stossen am Montag, 10. Februar 2014, zum Nationalteam, da in Übersee bis zu diesem Datum gespielt wird. Das erste Gruppenspiel absolviert die Schweiz am Mittwoch, 12. Februar 2014, gegen Lettland.

### Das Kader Herren Eishockey Nationalmannschaft in Sotschi:

**Torhüter nominiert (3):** Berra Reto (Calgary Fla-

mes/NHL), Hiller Jonas (Anaheim Ducks/NHL), Stephan Tobias (Genève-Servette HC)

**Torhüter Sidelist (5):** Conz Benjamin (HC Fribourg-Gottéron), Flüeler Lukas (ZSC Lions), Genoni Leonardo (HC Davos), Gerber Martin (Kloten Flyers), Mayer Robert (Hamilton Bulldogs/AHL).

**Verteidiger nominiert (8):** Blindenbacher Severin (ZSC Lions), Diaz Rafael (Montreal Canadiens/NHL), Furrer Philippe (SC Bern), Josi Roman (Nashville Predators/NHL), Seger Mathias (ZSC Lions), Streit Mark (Philadelphia Flyers/NHL), Vaclair Julien (HC Lugano), Weber Yannick (Vancouver Canucks/NHL).

**Verteidiger Sidelist (8):** Bezina Goran (Genève-Servette HC), Blum Eric (Kloten Flyers), Du Bois Félicien (Kloten Flyers), Geering Patrick (ZSC Lions), Grossmann Robin (HC Davos), Ramholt Tim (EV Zug), Sbisa Luca (Anaheim Ducks/NHL), Von Gunten Patrick (Kloten Flyers).

**Stürmer nominiert (14):** Ambühl Andres (HC Davos), Bieber Matthias (Kloten Flyers), Bodenmann Simon (Kloten Flyers), Brunner Damien (New Jersey Devils/NHL), Cunti Luca (ZSC Lions), Gardner Ryan (SC Bern), Hollenstein Denis (Genève-Servette HC), Moser Simon (Milwaukee Admirals/AHL), Niederreiter Nino (Minnesota Wild/NHL), Plüss Martin (SC Bern), Romy Kevin (Genève-Servette HC), Suri Reto (EV Zug), Trachsler Morris (ZSC Lions), Wick Roman (ZSC Lions).

**Stürmer Sidelist (14):** Bärtschi Patrik (ZSC Lions), Bärtschi Sven (Calgary Flames/NHL), Bürgler Dario (HC Davos), Bykov Andrei (HC Fribourg-Gottéron), Guggisberg Peter (HC Davos), Liniger Michael (Kloten Flyers), Monnet Thibaut (HC Fribourg-Gottéron), Pestoni Inti (HC Ambri-Piotta), Plüss Benjamin (HC Fribourg-Gottéron), Rufenacht Thomas (HC Lugano), Simek Juraj (Genève-Servette HC), Sprunger Julien (HC Fribourg-Gottéron), Stancescu Victor (Kloten Flyers), Walker Julian (HC Lugano).



## DANKESREDE

Der Captain der Schweizer Hockey-Nationalmannschaft Martin Seger hielt bei der Verleihung des Swiss Sport Awards eine Dankesrede, die den Geist der Nati widerspiegelt:

«Tschuldigung, ich bin gerade ein bisschen am Anschlag. Herzlich willkommen! (lacht) (Anmerkung der Redaktion: Die Sendung läuft zu diesem Zeitpunkt bereits über 90 Minuten). Es ist für uns alle selbstverständlich eine riesengrosse Ehre hier zu sein und vor allem, diese Trophäe zu gewinnen. Es ist ausserordentlich speziell, heute Abend mit so vielen super Sportlern hier zu sein. Es war für uns alle ein Riesenjahr. Und wie es Didier Cuche schon gesagt hat: Es ist erstaunlich, mitzuerleben, was eine gute Mannschaft alles bewirken kann. In diesem Team hat jeder sein Ego zurückgesteckt und alles fürs Team gegeben. Dies hat uns schliesslich auch den Erfolg gebracht an der diesjährigen WM. Ich muss mich natürlich auch noch bedanken. Bei der ganzen Organisation, dem Verband, bei all unseren Freundinnen und Frauen, unserem Coach, meiner Mutter (Lacher im ganzen Saal) und bei allen Fans, die uns unterstützt haben. Merci vielmals und schöne Weihnachten!»

## Schweizer NHL-Spieler

Als spielerisch beste Eishockeyliga der Welt gilt die nordamerikanische National Hockey League (NHL). Wer in die NHL nominiert wird, wird als Topsportler gehandelt und kann gutes Geld verdienen.

Auch Schweizer spielen in der NHL. Der erste Schweizer in der NHL war Ken Baumgartner 1987. Berühmt sind auch Spieler wie David Aebischer und Martin Gerber. Mark Streit war 2009 schliesslich der erste in der Schweiz geborene Spieler, der an einem All-Star Game teilnahm. Im Jahr 2011 nahm mit Jonas Hiller der erste Schweizer Torhüter an einem All-Star Game teil.

Sven Bärtschi spielt aktuell in der NHL bei den Calgary Flames, ebenso Reto Berra. Ralph Diaz spielt seit 2011 bei den Montréal Canadiens; Jonas Hiller bei den Anaheim Ducks wie auch Luca Sbisa. Roman Josi spielt bei den Nashville Predators; Nino Niederreiter bei Minnesota Wild, Cory Schneider bei Vancouver Canucks, Martin Streit bei den Philadelphia Flyers und Yannik Weber spielt aktuell bei Utica Comets.



## Eishockey ganz einfach

Eishockey ist eine Mannschaftssportart, die mit fünf Feldspielern und einem Torwart auf einer etwa 60 m langen und 30 m breiten Eisfläche gespielt wird. Ziel des Spiels ist es, den Puck, das ist eine kleine Hartgummischeibe, mit den Schlägern in das gegnerische Tor zu befördern. Beim Eishockey kann es auch zu handfesten Auseinandersetzungen zwischen den Spielern kommen. So kann im Spiel mit einem Bodycheck der Gegner seitlich verdrängt werden, damit man selber an den Puck gelangt. Weltweit gilt das Regelwerk der Internationalen Eishockey-Föderation, doch die NHL gibt ein eigenes Regelbuch heraus, dessen Inhalte zum Teil von den Vorschriften der IIHF abweichen.

Das Eishockey-Spielfeld ist eine rechteckige Eisfläche von 61 m Länge und 30 m Breite mit abgerundeten Ecken. Es ist von einer ca. 1,20 m hohen Holz- oder Hartplastikbande umgeben, und reicht um die Tore herum. Die Tore haben eine Höhe von 1,22 m und eine Breite von 1,83 m.



Tolle Mannschaft - tolle Briefmarke!

Insgesamt gibt es neun Anspiel- oder Bullypunkte: neben dem in der Mitte des Feldes jeweils zwei in den Verteidigungszonen. Gegenüber den Boxen der Spielerbänke gibt es weitere für Zeitnehmung und Strafbänke.

Eine Mannschaft besteht aus bis zu 22 Spielern. Während eines Spiels dürfen sich höchstens sechs Spieler gleichzeitig auf dem Eis befinden. In der Regel bestehen diese aus fünf Feldspielern und einem Torwart. Ein Team kann einen Mannschaftskapitän und mindestens einen Assistentenkapitän bestimmen. Zur Erkennung tragen sie auf dem Trikot ein „C“ (Captain) oder „A“ (Alternative-Captain).

Das Auswechseln von Feldspielern ist nicht nur während Spielunterbrechungen möglich, sondern kann auch „fliegend“, also während des laufenden Spiels, erfolgen.

Ein Eishockeyspiel dauert netto 60 Minuten (drei Drittel mit je 20 Minuten effektiver Spielzeit, dazwischen in den meisten Ligen jeweils 15 Minuten Pausenzeit). Da bei jeder Spielunterbrechung die Uhr angehalten wird, dauert ein Eishockeyspiel jedoch brutto meist erheblich länger.

Beim Eishockey gibt es formell keine Eigentore,

der Treffer wird dem Spieler der angreifenden Mannschaft zugeschrieben, der den Puck zuletzt berührt hat.

Ein Tor gilt nur, wenn der Puck die Torlinie in vollem Durchmesser überquert und der Schiedsrichter den Puck hinter der Torlinie gesehen hat. Es ist zulässig, den Puck mit Hilfe des Schlittschuhs fortzubewegen, sofern man dadurch kein Tor erzielt. Wird der Spieler am Schlittschuh getroffen, ohne dass eine aktive Kickbewegung zu sehen ist, und überquert der Puck in Konsequenz die Torlinie, ist auf reguläres Tor zu entscheiden.

Den Puck mit dem hohen Stock (Stock über Schulter oder über der Latte) zu spielen ist unzulässig, erlaubt ist es aber, den Puck mit der Hand zu stoppen oder wegzuschlagen.

Handpässe in der neutralen Zone und im Angriffsdrittel sind verboten.

Wird ein Torhüter durch einen Schuss an der Maske getroffen, wird das Spiel unterbrochen. Kommt es jedoch nach einem Maskentreffer zu einem direkten Nachschuss, welcher zum Tor führt, bevor der Schiedsrichter das Spiel unterbricht, ist das ein regulärer Treffer.